

# Mehr als Putten und Ornamente

**Stuckateur** Frank Jäggi verdient sein Geld mit einer beinahe ausgestorbenen Tätigkeit

*Wer weiss heutzutage noch, was Stuck ist? Frank Jäggi aus Langenthal ist Teil eines verschwindend kleinen Berufszweiges. Er ist Gipsermeister und hat sich auf das Stuck-Handwerk spezialisiert. An diesem Wochenende stellt er seine Werke in seinem Atelier aus.*

RALPH MÖLL

Frank Jäggi betreibt ein altertümliches und seltenes Handwerk. Der Gipsermeister hat sich vollkommen auf die Arbeit als Stuckateur spezialisiert. «In der Schweiz gibt es ungefähr fünf oder sechs Gipsermeister, die so wie ich von Stuckaturen leben.» Um sein Handwerk der Öffentlichkeit näher zu bringen, stellt Jäggi an diesem Wochenende seine Werke in seinem Atelier am Löwenplatz in Langenthal aus. «Ich möchte den Leuten zeigen, was Stuck ist. Vielfach können sie sich darunter gar nichts mehr vorstellen.» Die Ausstellung, die unter dem Namen «Engelsgeflüster» läuft, dürfte nicht nur Liebhaber üppiger, verschnörkelter, eben klassischer Stuckaturen ansprechen, sondern auch Anhänger eines eher nüchternen, moderneren Stils.

## Autodidaktisch weitergebildet

Der 34-Jährige absolvierte ursprünglich eine Ausbildung zum Maler. In einer Zusatzlehre zum Gipser und der Ausbildung zum Gipsermeister gehörte das Stuck-Handwerk zum Lehrstoff. In der Folge bildete sich Jäggi autodidaktisch auf diesem Gebiet weiter. «Mich faszinieren vor allem die Vielseitigkeit dieses Handwerks, das konstruktive Arbeiten und die Verputztechnik.»

Seit fünf Jahren ist der Langenthaler selbstständig. Seine Fähigkeiten kamen schon an den verschiedensten Orten zum Einsatz. Jäggi arbeitete in der

ganzen Schweiz und auch in Deutschland. Sein Können unter Beweis gestellt hat er beispielsweise im Hotel Kulm in St. Moritz. Im Restaurant Salmen in Olten kam bei Renovierungsarbeiten über der eigentlichen Saaldecke eine uralte, stark beschädigte Stuckdecke zum Vorschein. Diese restaurierte Jäggi in mühseliger Kleinarbeit komplett. Sämtliche Stuckteile im renovierten Berner Hotel Bellevue stammen ebenfalls aus Jäggis Produktion.

## Auch moderne Formen

Der Stuckateur stellt seine Formen und Schablonen in Eigenregie her. Zur Herstellung der Silikonformen benötigt er mehrere Arbeitsschritte. Er schwärmt von den unbegrenzten Möglichkeiten des Werkstoffes Gips: «Damit kann man fast alles machen. Und der Kreativität sind keinerlei Grenzen gesetzt.» Diese Aussage ist überraschend. Gemeinhin verbinden Menschen, die überhaupt wissen, was Stuck ist, dieses Handwerk eher mit klassischen Mustern und Formen. «Mitnichten», hält Jäggi dagegen. «Nur 60 Prozent meiner Aufträge sind Renovationen alter Stuck-Bauten.» Die restlichen 40 Prozent seien neue und ungewohnte Muster.

Trotz des grossen Produktionsaufwands sind Stuckverzierungen oder Elemente keinesfalls überteuert. «Es kostet vielleicht etwas mehr als eine normale Wand- oder Deckenverkleidung, aber es ist sicher nicht unverhältnismässig.» Für das «Engelsgeflüster» hat sich Jäggi daher mit der Vinothek Vuithier und Schüpbach Inneneinrichtungen zusammengetan. «Alle drei Geschäfte sprechen ein Kundensegment an, das ähnliche Ansprüche stellt. Daher war es nur logisch, dass wir die Ausstellung gemeinsam aufziehen.»

«Engelsgeflüster» am Löwenplatz in Langenthal: Freitag, 19. November, 17 bis 21 Uhr; Samstag, 20. November, 11 bis 17 Uhr; Sonntag, 21. November, 11 bis 16 Uhr.



Exot Stuckateur Frank Jäggi aus Langenthal hat nur eine knappe Handvoll rufskollegen in der ganzen Schweiz.

HANSPETER BÄRTS